



Bild: Leonid Andronov - Fotolia

Blick auf den Schweizer Bahnhof in Basel (SBB).

Appell an die Bundesregierung zum Vollausbau des Bahnknotens Basel

Kammern fordern Finanzierung

Die sechs Handelskammern am Oberrhein fordern den Bund auf, die Finanzierung für den Ausbau der unterirdischen S-Bahn-Verbindung zwischen dem Bahnhof SBB und dem Badischen Bahnhof in Basel in den Ausbauschritt der Bahninfrastruktur 2030/35 aufzunehmen. Dieser Abschnitt wird Herzstück-Basel genannt.

Die Metropolregion Basel ist für unseren Wirtschaftsraum der wichtigste Partner“, sagt Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee. „Entwicklungen dort betreffen auch die Menschen und Unternehmen hier.“ Die trinationale Wirtschaftsregion ist eng verflochten. Täglich überqueren unzählige Personen und Güter die Landesgrenzen zwischen der Schweiz, Deutschland und Frankreich. Bis 2030 wird

die Bevölkerung aufgrund anhaltender wirtschaftlicher Dynamik in der trinationalen Agglomeration Basel auf mehr als 850.000 Bewohner ansteigen, was den Personenverkehr auf der Schiene bis 2040 verdoppelt, so Schätzungen von Experten. Damit sich also das wirtschaftliche Wachstum voll entfalten kann, muss der Wirtschaftsraum Basel mit allen Verkehrsträgern ausgezeichnet erreichbar sein; innerhalb der Region und von außen. Marx: „Für uns in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schweiz wäre eine verbesserte Schieneninfrastruktur mehr als wünschenswert.“

Die Handelskammern am Oberrhein sind der Ansicht, dass der besonderen Situation des Dreilands bei der Entwicklung der S-Bahn bisher allerdings zu wenig Beachtung geschenkt worden ist. Dabei stellt nach Einschätzung der Teilnehmer des Spitzentreffens im Juli in Freiburg der Bahnknoten Basel als Gateway zur Schweiz auf dem Schienenweg einen unschätzbaren Nutzen für den Außenhandel und die internationalen Fernverbindungen entlang des Korridors

Rotterdam – Genua dar. Bislang verfügt die Region Basel – im Gegensatz zu anderen großen Agglomerationen der Schweiz – jedoch über kein modernes S-Bahn-Netz. „Die Infrastruktur stammt aus dem 19. Jahrhundert und wird dem heutigen Bedarf nicht mehr gerecht“, sagt Marx.

Deshalb fordern die sechs Handelskammern am Oberrhein in einer Resolution, die sie bei ihrem Treffen im Juli verabschiedet haben, die Finanzierung des Vollaubs des Bahnknotens Basel in den Ausbauschritt der Bahninfrastruktur 2030/35, mindestens für die Projektierung, aufzunehmen. Dies beinhaltet die unterirdische S-Bahn-Verbindung zwischen dem Bahnhof SBB und dem Badischen Bahnhof in Basel, das sogenannte Herzstück, mitsamt ihrer Zulaufstrecken, grenzüberschreitenden Maßnahmen sowie Haltestellen und Gleiserschließungen.

Zu den Handelskammern am Oberrhein gehören die IHKs Hochrhein-Bodensee, Südlicher Oberrhein, Pfalz und Karlsruhe sowie die Handelskammer beider Basel und die CCI Alsace Eurométropole. **wu/naz**

INHALT

- **17** **Ausbau des Bahnknotens Basel**
Kammern fordern Finanzierung
- 18** **Ingrid Hempel gestorben**
Trauer um ehemalige stellvertretende Präsidentin
- 19** **Eto Magnetic und Laur Stiftung**
Zwei Erfolgsgeschichten haben Geburtstag
- 21** **Prüferehrung auf der Mainau**
Engagement gewürdigt
- 23** **Ball der Wirtschaft in Singen**
Motto „Goldene Zeiten“
- 24** **Abschluss der IHK-Azubis gefeiert**
- 26** **Außenwirtschaftsausschuss**
Afrika – weißer Fleck für Wirtschaft?
- 28** **Gründung mit IHK-Unterstützung**
Fünf Jahre Eiscafé Gemma
- 29** **Serie: Vorteil Weiterbildung**
- 30** **Ausbildungsberater Rainer Reisgies**
Für Engagement geehrt
- 31** **Wirtschaftskonzil 2018**
Mehrwert mit Hürden
- 32** **Lehrgänge und Seminare der IHK**



IHK trauert um ihre ehemalige stellvertretende Präsidentin Ingrid Hempel gestorben

Ingrid Hempel starb nach kurzer schwerer Krankheit am 23. Juni im Alter von 78 Jahren. Die langjährige geschäftsführende Gesellschafterin der Singener Okle Lebensmittelgroßhandlung war von 1994 bis 2009 Mitglied der Vollversammlung der IHK. 1997 wurde sie Vizepräsidentin und 2001 stellvertretende Präsidentin der IHK. Dieses Amt hatte sie bis 2009 inne. Sie war Trägerin der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg und der Ehrenmedaille der IHK.

Wie Hauptgeschäftsführer Claudius Marx in einem Nachruf betonte, hat Ingrid Hempel die Entwicklung der regionalen Wirtschaft mit ihrem erfolgreichen unternehmerischen Wirken, ihrem unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz, ihrem charismatischen Charakter und mit großen menschlichen Fähigkeiten über Jahrzehnte hinweg gefördert, gestaltet und geprägt. Sie habe es wie wenige verstanden, unternehmerisches Gespür mit großer Menschenkenntnis, diplomatisches Geschick mit Einfühlungsvermögen, persönliche Verbindungen mit gesellschaftlicher und politischer Vernetzung zu verknüpfen und dies zum Wohle ihrer Heimat, der Region und der IHK. Sie sei aber nicht nur als Kollegin, als Mitstreiterin, als erfahrene Unternehmerin und wertvolle Ratgeberin unentbehrlich geworden, sondern vielen vor allem ans Herz gewachsen.

Thomas Conrady, Präsident der IHK, hob Ingrid Hempels ungemeine Energie, ihre geradezu ansteckende Lebensfreude und eine unerschöpfliche, inspirierende Dynamik hervor, der sich kaum einer ihrer Zeitgenossen, Gesprächspartner und Weggefährten entziehen konnte. Sie habe aus sich selbst heraus überzeugt und deswegen keine formale Macht, keine Hierarchie, keinen Titel und keine Position benötigt, um Dinge zu gestalten, die ihr am Herzen lagen. Die IHK trauere um sie. Ingrid Hempel, in Gailingen geboren und dort auch zur Schule gegangen, absolvierte ab 1956 bei der Großhandelsfirma Okle eine Lehre zur Groß- und Außenhandelskauffrau, die sie 1958 abschloss. Seither begleitete sie drei Generationen der Unternehmerfamilie Okle an verantwortlicher Stelle. 32 Jahre lang stand sie als geschäftsführende Gesellschafterin an der Firmenspitze. 2007 zog sie sich aus der operativen Unternehmensführung zurück, beriet aber weiterhin Hans Philipp Okle, der das Unternehmen seither führt. Besonders engagierte sie sich für die Ausbildung sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Sie war darüber hinaus Gründungsmitglied und seit 2016 Vorsitzende des Stiftungsrates der Bürgerstiftung in Singen, und sie engagierte sich für den Fachbereich Kirche und Wirtschaft in der Erzdiözese Freiburg, der vor allem Werteverpflichtungen von Unternehmen thematisiert. **orn**

70 Jahre Eto Magnetic in Stockach und 50 Jahre Christa und Hermann Laur Stiftung

Zwei Erfolgsgeschichten haben Geburtstag

Die ETO GRUPPE hat allen Grund zum Feiern. Seit Hermann Laur vor 70 Jahren mit der Entwicklung und Produktion von Transformatoren für Leuchtstoffröhren begann, hat sich das Unternehmen rasant entwickelt. Bei der kurzweiligen Jubiläumsfeier sprachen Geschäftsführer Michael Schwabe, Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee, und Karl F. Maierhofer, Vorstandsvorsitzender der Laur-Stiftung und Wegbegleiter des Firmengründers, über Vergangenheit und Zukunft des Unternehmens.

Claudius Marx nahm die Gäste mit auf eine Reise ins Jahr 1948. Niemand wusste damals etwas vom schnellen Wiederaufbau Deutschlands, der Westintegration oder den Römischen Verträgen, aus denen am Ende die EU entstehen sollte. „Christa und Hermann Laur hatten Vertrauen und glaubten an eine offene, gute Zukunft. Das ist eine irrsinnige Leistung“, so Marx. Heute sei die Zukunft wieder ungewiss. Ein großes Thema sei die Digitalisierung. Die Welt werde jedoch auch künftig Hardware brauchen. „Digitalisierung wird die Hardware verändern, aber nicht ersetzen. Auch in Zukunft wird der Mensch nicht als Dateianhang reisen.“ Künftig gehe es nicht um Hardware oder Software, sondern um die intelligente Verbindung beider Welten.

Die bei Eto produzierten Sensoren und Aktoren seien Systeme, die in Bruchteilen von Sekunden Informationen aufnehmen und in eine Aktion umsetzen könnten, beispielsweise beim autonomen Fahren. Marx erklärte: „In Zukunft werden wir Unmengen solcher Beziehungen brauchen, um diesen Vorgang sicher zu gestalten.“ Weil das so sei, verlören auch der Brexit und ein drohender Handelskrieg mit den USA zumindest mittelfristig ein wenig ihren Schrecken. Die Volkswirtschaften seien seit Langem international in einem Maße vernetzt, dass es undenkbar sei, dass sich eine Nation abschottet und selbst versorgt. Es gehe darum, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen – Kompetenz in der Sache, Vertrauen auf eigene Stärken und Möglichkeiten des Marktes und Leidenschaft für das, was man tut. „Drei Zutaten, die die Gründer von Eto gehabt haben müssen, sonst hätten sie sich das damals nicht getraut.“ Marx hob die außerordentliche Ausbildungsleistung des Unternehmens hervor und betonte, wenn er die Kennlinien wie Umsatzentwicklung oder Mitarbeiterzahlen unter der Kontinuitätsannahme linear fortschreibe, sei ihm vor der Zukunft nicht bange.

Michael Schwabe zeigte die technische Entwicklung vom Kupferdraht für die Transformatoren hin zu den heutigen hochmodernen Produkten auf. Es ging und gehe darum, Unternehmergeist, Visionen, Wissen und Vertrauen zu paaren mit Leidenschaft und Kundenorientierung. In diesem Jahr gehe er von 350 Millionen Euro Umsatz aus, die Zuwachsrate betrage fünf bis acht Prozent pro Jahr. Ebenso steigt die Zahl der Patentanmeldungen: Bis 2013 waren es 110 und 240 Patente bis 2017. E-Mobilität, autonomes Fahren und Industrie 4.0 seien



Bild: Claudia Ladwig

große Chancen und die Medizintechnik ein weiteres Standbein. „Wir trauen uns das zu. Wir können das“, sagte er zuversichtlich und versprach weiterhin höchste Qualität in jedem Bereich.

Als Vertreter des Bürgermeisters sagte Thomas Warndorf, die Stadt sei stolz, ein so hoch angesehenes Unternehmen in Stockach zu haben. Über die Stiftung spürten die Bürger das gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Engagement des Unternehmens. Er forderte Wirtschaft, Politik und Bürgerschaft auf, gemeinsam am Erhalt des humanitären Gemeinwesens zu arbeiten. Ein Lob für die soziale Verantwortung, die Eto für die Mitarbeiter übernimmt, gab es auch von Reiner Horlacher vom Bodensee Standort Marketing.

Die Firma: Hermann Laur hat seinen Betrieb zur Produktion von Transformatoren für Leuchtstoffröhren vor 70 Jahren in Oberuhldingen gegründet. Als die erste gepachtete Halle der Eto abbrannte, wurde eine eigene gebaut. Aus einem Konkurs kam im Jahr 1961 die Halle in Eigeltingen hinzu, die für Dreh- und Fräsarbeiten genutzt wurde. Weil es in Oberuhldingen keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten gab, suchte der Betrieb einen neuen Standort. Durch den damaligen Stockacher Bürgermeister Franz Ziwey kam der Betrieb ins Industriegebiet Hardt. Die Firma hat heute 2.000 Mitarbeiter weltweit, davon über 1.100 in Stockach. Seit 1992 sind hier immer neue Hallen entstanden. „Bei aller Internationalität ist es das Entscheidende, Ideen hier als Muster umzusetzen, um sie dann in die Welt hinauszutragen“, sagte Karl F. Maierhofer, Vorstandsvorsitzender der Laur-Stiftung. Eto stellt heute Bauteile in vielen Bereichen her. 1999, so Maierhofer, habe dann die Wanderung in die Welt begonnen. Heute gibt es acht Standorte, fünf davon in Polen, den USA, China, Indien und Mexiko.

1968 gründete Hermann Laur mithilfe von Karl F. Maierhofer die Christa und Hermann Laur Stiftung, mit der die kinderlosen Eheleute die Perspektive für die Zukunft vorgaben. Als Hermann Laur 1979 starb, setzte Maierhofer als Testamentsvollstrecker alles so um, wie Laur es sich vorgestellt hatte.

Claudia Ladwig



Den Einsatz der ehrenamtlichen Prüfer würdigten IHK-Vizepräsidentin Bettina Gräfin Bernadotte (erste Reihe 2. von rechts) sowie Alexandra Thoß und Claudius Marx (2. und 3. von links) von der IHK.

Prüferehrung auf der Mainau

Ehrenamtliches Engagement gewürdigt

Rund 135 Gäste folgten der Einladung der IHK Mitte Juni zur Prüferehrung auf der Blumeninsel Mainau. IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx und Alexandra Thoß, Leiterin Geschäftsfeld Ausbildung, bedankten sich im Namen der IHK bei den 65 anwesenden Prüfern für ihr ehrenamtliches Engagement. IHK-Vizepräsidentin Bettina Gräfin Bernadotte würdigte im Rahmen ihrer Festrede den unschätzbaren Beitrag aller Ehrenamtlichen zur Sicherung des beruflichen Nachwuchses für die Wirtschaft.

Über 2.000 Prüfer engagieren sich nebenberuflich im Kammergebiet Hochrhein-Bodensee für die praktischen Abschlussprüfungen der Auszubildenden. Rund 150 Ehrenamtliche aus den Landkreisen

Konstanz, Waldshut-Tiengen und Lörrach wurden in diesem Jahr für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Die Auszeichnungen erfolgten für 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45 und sogar für 50 Jahre ehrenamtliche Prüfertätigkeit.

Einige Gäste nutzten die Gelegenheit, bei strahlendem Sonnenschein den Tag auf der Insel Mainau zu verbringen. Empfangen wurden sie anschließend bei einem Aperitif auf der Seeterrasse des Restaurants Comturey. Nachdem die Prüferinnen und Prüfer ihre Auszeichnungen entgegengenommen hatten, rundete ein leckeres Buffet die Veranstaltung ab. Bei feinen Weinen ließen die Gäste den Abend stimmungsvoll ausklingen. **AT**

Cocktailparty und berufliche Weiterbildung

Neues Format für Weiterbildungsberatung

Wie finde ich die richtige Weiterbildung? Welche Karrieremöglichkeiten bieten sich im Anschluss an meine Berufsausbildung? Wie hoch sind die Kosten, und gibt es eine finanzielle Unterstützung? Zu diesen Themen bot die IHK in Konstanz und Schopfheim im Juli eine Infoveranstaltung an. Das Besondere dabei: Information und Beratung fanden in sommerlich lockerer Atmosphäre statt, und es wurden kostenlose Cocktails serviert. Ein vorwiegend junges Publikum konnte ehemaligen Absolventen Fragen stellen. Dabei staunten viele, wie vor allem die höhere Berufsbildung den Grundstein für Führungsfunktionen legen kann. Sven Berger, ehemals Briefzusteller bei der Post, berichtete, wie er mit der Weiterbildung zum Wirtschaftsfachwirt die Eintrittskarte in das Führungskräfteprogramm der Post schaffte und heute für 13 Filialen in leitender Funktion zuständig ist. Dozenten gaben Einblick in ihre Tätigkeit für die IHK und nahmen vielen die Scheu vor berufsbegleitenden Lehrgängen. Sie gaben zudem Tipps, wie man die Motivation zum Lernen über einen längeren Zeitraum aufrechterhält. Das Beraterteam der IHK zeigte in zahlreichen Einzelgesprächen individuelle Karrieremöglichkeiten mit qualifizierten Weiterbildungsangeboten auf. Wegen des Erfolgs findet die Veranstaltung erneut nächstes Jahr statt - am 18. Juli 2019. **JS**

i Henrike Fuder, Telefon 07622 3907-267, Henrike.fuder@konstanz.ihk.de

Sachverständige

Erneute öffentliche Bestellung und Vereidigung

Dipl.-Ing. (FH) Rolf Huesgen, Tulengasse 4, 78462 Konstanz, Tel.: 07531 15015, Fax: 07531 15017, E-Mail: huesgen-sv@t-online.de, Homepage: www.sachverstaendige-bodensee.de, wurde erneut von der IHK Hochrhein-Bodensee als Sachverständiger für „Schäden an Gebäuden“ öffentlich bestellt und vereidigt. Die öffentliche Bestellung ist bis 30. Juni 2023 befristet.

Dipl.-Ing. (FH) Karl-Otto Baldenhofer, Altinger Str. 12, 79418 Schliengen, Tel.: 07635 822 857, Fax: 07635 821 257, E-Mail: info@baldenhofer.com, Homepage: www.baldenhofer.com, wurde erneut von der IHK Hochrhein-Bodensee als Sachverständiger für „Schäden an Fenstern“ öffentlich bestellt und vereidigt. Die öffentliche Bestellung ist bis 25. Juli 2023 befristet.

Dipl.-Ing. (FH) Hubert Bigerl, Leinerstr. 13, 78462 Konstanz, Telefon und Fax: 07531 24839, E-Mail: architekt.bigerl@gmx.net, wurde erneut von der IHK Hochrhein-Bodensee als Sachverständiger für „Schäden an Gebäuden“ öffentlich bestellt und vereidigt. Die öffentliche Bestellung ist bis 21. Juli 2023 befristet.

14. Ball der Wirtschaft am 6. Oktober in Singen Motto „Goldene Zeiten“

Nach 13 Bällen auf der Mainau, im Konzil, auf der Sonnenkönigin oder zuletzt im Bodenseeforum findet der Ball der Wirtschaft in diesem Jahr, am 6. Oktober, zum ersten Mal außerhalb von Konstanz statt, und zwar in der Stadthalle Singen. Das Organisationsteam führt für diese Entscheidung mehrere Gründe an. Zum einen hat die jährlich wachsende Anzahl an Gästen und das immer größere Leistungsangebot die Anforderungen an den Veranstaltungsort erhöht. Zum anderen haben die Wirtschaftsjunioren – Veranstalter des Balls sind die Wirtschaftsjunioren Konstanz-Hegau und die IHK Hochrhein-Bodensee – bei der Ausrichtung der Bundeskonferenz sehr gute Erfahrungen mit dem Team der Stadthalle gesammelt.

So möchte man beim diesjährigen Ball der Wirtschaft zum ersten Mal die Singener Stadthalle in Gold tauchen und auch andere Unternehmerkreise ansprechen. Der Ball ist als Netzwerkplattform in gehobenem Ambiente gedacht, bei dem junge Unternehmer, die nicht unbedingt bei den Wirtschaftsjunioren organisiert sein müssen, mit regionalen Wirtschaftsfunktionären, Politikern sowie etablierten Unternehmern aus der Region zwanglos in Kontakt kommen können. Um die 500 Gäste werden traditionell für diesen Abend erwartet.

Die Klassiker der Vorjahre sind wieder am Start: das Casino mit Black-Jack und Roulette-Tisch, die Zigarren-Rollerin in der Zigarrenlounge, der Starfriseur Isayo aus Überlingen, eine Luxus-Auto-Präsentation von Gohm, eine Edelbrandverkostung, ein spannend zelebriertes Gala-Menü, Live-Musik mit der Band Premiumstyle, parallel dazu ein DJ-Club, dazu die Cocktailbar. Die Karte des Non-Profit-Events wird für 179 Euro angeboten.

2019 haben dann die Konstanz-Unternehmer wieder einen Heimvorteil: Dann gibt es keinen Herbstball, sondern ein neues Format, die „Sommernacht der Wirtschaft auf der Mainau“ im Juli. „So haben wir die beiden Regionen der Wirtschaftsjunioren Konstanz-Hegau auch regional erschlossen und können neben dem bewährten Herbstanlass einen charmanten Sommer-Event bieten“, sagt Nesrin Isik vom Orga-Team. **WJ**



Bild: Oli Hanser

Das Organisationsteam des Balls der Wirtschaft: Markus Hotz, Christian Widmann, Sabine Stütze, Alexandra Thoss, Melanie Habermehl, Nesrin Isik und Christian Merz (von rechts), es fehlen Alex Heger und Tom Kuschel.

ANZEIGE

BALL DER WIRTSCHAFT

2018

STADTHALLE SINGEN

Einlass | 18.00 h Kartenpreis pro Person | 179.- €
 Beginn | 19.00 h Abendessen & Showprogramm Inkl.

Spaß, Unterhaltung und Business beim 14. Ball der Wirtschaft am 6.10.2018 in der Stadthalle Singen. Einmal im Jahr treffen etablierte und junge Unternehmer sich zum größten gesellschaftlichen Business-Event der Region.

- » Feuershow im Stadtgarten
- » Akrobatikshow mit dem Showteam Matrix aus Freiburg
- » Das Casino mit Black-Jack und Roulette-Tisch
- » Die Zigarren-Rollerin in der Zigarrenlounge
- » Der Starfriseur Isayo aus Überlingen
- » Eine Luxus-Auto-Präsentation von Gohm
- » Ein spannend-zelebriertes Gala-Menü
- » Top-Live-Musik mit der Band „Premiumstyle“,
- » Eigener DJ-Club
- » Dazu die Cocktail-Bar

Weitere Infos und Details zum Kartenkauf finden Sie unter www.ball-der-wirtschaft.info



IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx gratuliert den ehemaligen Auszubildenden Conny Unseld (zweite von rechts) und Sebastian Holl (links) und dankt den Ausbilderinnen Nicole Schmidt (Mitte) und Petra Böttcher.

IHK-Azubis wurden übernommen

Abschluss gefeiert

Conny Unseld und Sebastian Holl haben ihre Ausbildung zur/zum Kauffrau/-mann für Büromanagement bei der IHK in Schopfheim beziehungsweise Konstanz erfolgreich gemeistert. IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx überreichte ihnen zusammen mit einem Strauß Blumen das IHK-Abschlusszeugnis. Die Zeit als Auszubildende ist nun vorbei, die Zeit bei der IHK allerdings noch nicht. Sowohl Conny Unseld als auch Sebastian Holl sind in ein festes Arbeitsverhältnis gewechselt. Conny Unseld organisiert in Schopfheim als Sachbearbeiterin im gewerblich-technischen Prüfungswesen unter anderem die Zwischen- und Abschlussprüfungen. Sebastian Holl unterstützt das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Konstanz. Dort organisiert er unter anderem Veranstaltungen mit und schreibt Presseartikel. Beide sind stolz und glücklich, die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen zu haben und nun in das neue Berufsleben zu starten. Stolz können auch die Ausbilderinnen Petra Böttcher in Konstanz und Nicole Schmidt in Schopfheim sein. Auch für sie enden drei Jahre, in denen die Ausbilderinnen die Auszubildenden eng begleitet und erfolgreich durch die Ausbildung geführt haben. Für sie geht es ab September wieder von vorne los, wenn die IHK ihre neuen Auszubildenden begrüßt. **SH**

Global Connect in Stuttgart

Welt der Außenwirtschaft

An zwei Messetagen vereinte die Global Connect im Juni auf der Messe in Stuttgart das gesamte Außenwirtschafts-Know-how an einem Ort. Neben der eigentlichen Messe fanden zahlreiche Fachvorträge und individuelle Gespräche mit Vertretern der deutschen Auslandshandelskammern statt. Organisiert wurde das Ganze unter dem Dach des Enterprise Europe Networks, dem auch die IHK Hochtessen-Bodensee als Partner angehört, und die sich zusammen mit den baden-württembergischen IHKs, den Auslandshandelskammern und Handwerk International mit einem gemeinsamen Stand präsentierte. Natürlich standen die zwei großen globalen Themen USA mit ihrem Präsidenten Donald Trump sowie der Brexit ganz oben auf der Agenda. Fragen zu Zoll und Export beantworteten unter anderem auch die Experten der ALS Customs Services GmbH aus Weil am Rhein, die mit ihrem Stand auf der Messe bereits zum dritten Mal vertreten waren. Bereits zum sechsten Mal und damit von Beginn an mit dabei ist die Artax Ruffil Consulting GmbH aus Waldshut mit ihrer Spezialisierung auf internationale Steuer- und Buchhaltungsdienstleistungen. **Bö**

Geprüfte/r Personalfachkaufmann/frau Turbo-Lehrgang

Personalarbeit ist ein strategischer Erfolgsfaktor des modernen Unternehmens, und professionelle Personalexperten sind gefragt. Die IHK bietet daher ab dem **15. Oktober** einen Turbo-Lehrgang zum Geprüften Personalfachkaufmann an. Das nötige Wissen wird innerhalb eines Jahres berufsbegleitend vermittelt. Der Unterricht findet ein- oder zweimal pro Monat montags und dienstags von 8.30 bis 18 Uhr sowie in Blockwochen in Überlingen statt. **LK**

i Claudia Kouki, Tel. 07531 2860-133, claudia.kouki@konstanz.ihk.de

„Digital Mind“ als Wirtschafts- und Karrieremotor 12. Frauenwirtschaftstag

Der 12. Frauenwirtschaftstag findet unter dem Motto „Digital Mind“ am **18. Oktober** ab 18 Uhr in den Räumlichkeiten der IHK Hochrhein-Bodensee in Konstanz statt. Eine der Gastrednerinnen ist die aus zahlreichen Fernsehauftritten bekannte Wirtschaftsberaterin und Netzwerkgründerin Tijen Onaran. **SHo**

i Anmeldung und Informationen: www.konstanz.ihk.de,
Elke Faupel, Tel. 07531 2860-163, elke.faupel@konstanz.ihk.de

Lehrgang Zollmanager/in (IHK) Abschluss und Start

Export wird in der Region Hochrhein-Bodensee großgeschrieben. Umso wichtiger ist die umfassende Qualifizierung von Mitarbeiter/innen im Zoll- und Außenwirtschaftsbereich. Am 2. August haben 17 Teilnehmer den Zertifikatstest des Lehrganges zum/zur Zollmanager/in bestanden. Dies bot Grund zu einer kleinen Feier im Bildungszentrum in Schopfheim. Ab **27. September** bietet die IHK in Konstanz berufsbegleitend einen neuen Zertifikatslehrgang zum/zur Zollmanager/in (IHK) an. Der Unterricht findet bis Mitte Februar 2019 jeweils donnerstags von 17.30 bis 20.45 Uhr sowie samstags von 8 bis 14.30 Uhr statt. Angesprochen sind Mitarbeiter/innen aus dem Zoll- und Außenwirtschaftsbereich eines Unternehmens, die bereits über gute Vorkenntnisse in diesem Bereich verfügen. Sie erlernen die Beherrschung des Exportgeschäfts im Dreiländereck mit der Schweiz als Nachbar und erlangen Kenntnisse, um auf die Herausforderungen der alltäglichen Außenwirtschaft schnell reagieren zu können sowie auf bisher fremden Märkten erfolgreich für das Unternehmen tätig zu sein. **Ro**

i Informationen und Anmeldung unter www.konstanz.ihk.de mit der Dokument-Nr.: 14390910 oder bei Jeannette Roser, Tel. 07622 3907-262, jeannette.rosen@konstanz.ihk.de.

Sitzung des Außenwirtschaftsausschusses

Afrika – weißer Fleck für die Wirtschaft?

Afrika ist für viele deutsche Unternehmen ein weißer Fleck, obwohl hier in Zukunft mit der größten Dynamik zu rechnen ist. Dies wurde in der Sitzung des Außenwirtschaftsausschusses der IHK Hochrhein-Bodensee unter der Leitung seines Vorsitzenden Wolfgang Lay beleuchtet, der auf Einladung von Daniel Lindley zu Gast bei der Firma Sto in Stühlingen-Weizen war. Gastreferent war der äthiopische Generalkonsul, der über die Möglichkeiten in Westafrika berichtete. Chinesen, Inder und Indonesier hätten die Chancen bereits erkannt und gehörten zu den größten Investoren. Nicht zuletzt weil Äthiopien mit rund 100 Millionen Einwohnern das zweitbevölkerungsreichste Land in Afrika ist.

Ergänzt wurde der Eindruck von Frank Lacroix-Schlegel, Kwatee Sustainable Solutions GmbH, der vor allem im östlichen Teil Afrikas von einem Tochterunternehmen im Senegal berichtete. Es gibt in Afrika durchaus auch die Möglichkeit, hochpreisige Produkte gerade im Baubereich unterzubringen. So baut zum Beispiel die Hotelgruppe Radisson gerade sechs bis sieben Hotels in Senegals Hauptstadt Dakar. Die Ausführungen vor Ort seien allerdings schlecht. Bei Großprojekten treten dann sehr schnell auch Probleme sowohl mit Korruption als auch mit der Finanzierung



auf. Kleinere Projekte hingegen ließen sich durchaus vernünftig abwickeln.

Im dritten Teil der Veranstaltung berichtete Jan Frenzel, Exop GmbH Konstanz, über das Thema Mobility Risk Management. Bei Mitarbeiterentsendung in kritische Länder wie gerade auch in die afrikanischen, sei eine besondere Sorgfaltspflicht des Arbeitgebers notwendig. Das gelte nicht nur für kritische Situationen wie Terror, Unruhen oder Streiks, sondern auch für Naturkatastrophen. **Bö**

Die Mitglieder des Außenwirtschaftsausschusses mit ihren Gästen vor dem Sto-Hauptsitz in Stühlingen-Weizen.

Erfolgreiche Gründung mit IHK-Unterstützung

Fünf Jahre Eiscafé Gemma in Singen

Bereits in der Gründungsphase hat die IHK Hochrhein-Bodensee das Eiscafé Gemma in Singen unterstützt. Anlässlich des fünfjährigen Bestehens Anfang 2018 überzeugt sich Alexander Vatovac, Existenzgründerberater bei der IHK, vor Ort von dem Erfolg des damaligen Vorhabens. „Gemma Scholter führt ihr Geschäft voller Tatendrang, und ihr ist es gelungen, dank der Verwendung von natürlichen Zutaten einen Mehrwert gegenüber anderen Wettbewerbern zu schaffen“, so der Existenzgründerberater über die Inhaberin des Eiscafés. Nach ihren Rezepten werden über 20 verschiedene Eissorten und weitere kleine Speisen wie Crêpes oder Joghurtspeisen kreiert. Im Herbst und Winter setzt sie auch warme Suppen auf die Karte. „Ich kann mich nicht beklagen“, fasst Gemma Scholter die zurückliegenden fünf arbeitsintensiven Jahre zusammen und blickt lachend in die Zukunft: „Das Geschäft läuft gut und bietet eine ausreichende Lebensgrundlage. Man wird kein Millionär, aber es reicht, um davon leben zu können.“

Für diesen Erfolg hat sie hart gearbeitet. „Vor allem zu Beginn war es schwierig“, resümiert die Unternehmerin. Anfangs hatte sie mit bürokratischen Hürden, lebensmittelrechtlichen Bestimmungen oder auch der Lage der Eisdielen zu kämpfen. „Nicht viele haben an mich geglaubt“, erinnert sie sich. „Bei einem solchen Gründungsvorhaben ist es wichtig, Durchhaltevermögen zu zeigen und von der eigenen Idee überzeugt zu sein“, so Alexander Vatovac. Bei Gemma Scholter hat sich die



Beständigkeit schließlich ausgezahlt. „Ich habe viel Unterstützung von der eigenen Familie erhalten. Und meine Erfahrung aus dem gastronomischen Bereich sowie meine kaufmännischen Kenntnisse haben mir geholfen. Es hat eine Weile gedauert bis es sich rumgesprochen hat, dass das Eiscafé Gemma qualitativ und geschmacklich sehr gut ist. Heute nehmen viele Stammkunden extra einen längeren Weg in Kauf, um zu mir zu kommen. Das ehrt und motiviert mich weiterzumachen“, erklärt Gemma Scholter, die sechs Teilzeitkräfte beschäftigt. Va

Erfolgreiche Gründerin:
Gemma Scholter vor
ihrem Eiscafé in Singen.

VORTEIL WEITERBILDUNG

Serie: Erfolgreich dank höherer Berufsbildung

>> Technisches und unternehmerisches kombinieren <<

Am Anfang vieler erfolgreicher Berufswege steht eine duale Ausbildung. Der nächste Schritt ist dann eine berufliche Weiterbildung. In einer Serie stellen wir Menschen aus der Region vor, die mit höherer Berufsbildung Karriere gemacht haben. Dieses Mal: Steffen Knoll, technischer Projektleiter bei der Bischofszell Nahrungsmittel AG.

Warum haben Sie sich für eine Weiterbildung bei der IHK entschieden?

Nach dem Realschulabschluss und meiner Ausbildung wollte ich zunächst Berufserfahrung sammeln. Nach einigen Jahren Schichtarbeit habe ich gemerkt, dass ich meine Kenntnisse vertiefen möchte und mich für den zweiten Bildungsweg entschieden. Im Rahmen der Weiterbildung zum Industriemeister konnte ich mein Wissen im Bereich Mitarbeiterführung und Elektrotechnik erweitern. Die Kombination aus Theorie und Praxis, also das Gelernte direkt anwenden zu können, haben mich motiviert weiterzumachen. Und so entschied ich mich für den dreijährigen Lehrgang zum Technischen Betriebswirt IHK, um mein Ziel, künftig als Projektleiter tätig zu sein, erreichen zu können.

Welche beruflichen Ziele haben Sie sich gesetzt, und konnten Sie diese erreichen?

Mein Ziel war es, die technische Seite meines Aufgabengebietes mit unternehmerischem Denken zu kombinieren. Von Beginn an habe ich mich für die technische Beschaffenheit

von Anlagenparks interessiert und dafür, wie Prozesse automatisiert und optimiert werden können. Durch die Arbeit im Team kam die Begeisterung für Mitarbeiterführung und Koordination hinzu. Die Weiterbildung hat mir geholfen, mich auf beiden Gebieten weiterzuentwickeln. Heute freue ich mich darüber, mein Wissen als Dozent bei der IHK Hochrhein-Bodensee weitergeben zu können.

Mit welchen Erfahrungen verbinden Sie Ihre Weiterbildung?

Eine nebenberufliche Fortbildung ist sehr intensiv und erfordert Eigeninitiative und Disziplin. Ich habe mir täglich Zeit fürs Lernen genommen und mich selbst gefordert, um einen erfolgreichen Abschluss zu erlangen. Die Nähe zur Praxis und die Dozenten aus den verschiedenen Unternehmen haben mir sehr gut gefallen. Im Fach der Betriebswirtschaftslehre macht es einfach Spaß, den Betriebsabrechnungsbogen auch praktisch anzuwenden. Zudem konnte ich viele Kontakte knüpfen und ein Netzwerk aufbauen, von dem ich noch heute profitiere.

Was würden Sie anderen raten, die ebenfalls mit dem Gedanken spielen sich weiterzubilden?

Die Chance unbedingt nutzen, ein klares Ziel vor Augen haben und die Weiterbildung entsprechend auswählen. Vorab sollte man sich die Frage stellen, wie der eigene berufliche Werdegang aussehen soll. Es gibt immer Umwege, aber es ist wichtig, das gesetzte Ziel zu verfolgen, auch um am Arbeitsmarkt bestehen zu können. Das ganze Leben ist ein Entwicklungsprozess, und Fortbildung sollte ein fester Bestandteil davon sein. Mir persönlich hat der Pflichtunterricht innerhalb der Weiterbildung sehr geholfen. Der aktive Unterricht bot mir die Möglichkeit, auf mein Ziel zuzusteuern.

Interview: LK



STEFFEN KNOLL (37)

14 Jahre blieb Steffen Knoll nach der Lehre zum Elektrotechniker bei seinem Ausbildungsbetrieb Alcan Singen GmbH, heute Constellium. Bei dem Aluminiumproduzenten war er unter anderem als Schichtelektriker und Projektbegleiter tätig. Nebenberuflich bildete er sich zum Industriemeister weiter. 2011 folgte der berufliche Wechsel in die Schweiz. Die Inbetriebsetzung von Zügen gehörte bei der Stadler Rail AG in Bussnang zu seinen Aufgaben. Ein Jahr später begann er die Weiterbildung zum technischen Betriebswirt bei der IHK Hochrhein-Bodensee. Heute arbeitet er als technischer Projektleiter bei der Bischofszell Nahrungsmittel AG und ist für die Abwicklung von technischen Investitionsprojekten zuständig.

Ausbildungsberater Rainer Reisgies geehrt

Grenzübergreifendes Engagement

Mit einem der höchsten französischen Auszeichnungen für Verdienste im Bildungswesen, dem „Palme Académiques“, wurde Rainer Reisgies, Ausbildungsberater bei der IHK Hochrhein-Bodensee in Schopfheim, für seine grenzüberschreitende Arbeit im Dreiländereck ausgezeichnet. Dass Reisgies der Orden im Lycée Jean Mermoz in St. Louis überreicht wurde, sei kein Zufall, wie Schulleiter Jean-Luc Schildknecht betonte. Schließlich habe dort vor fünf Jahren ein wichtiges Projekt der deutsch-französischen Zusammenarbeit seinen Ausgangspunkt gehabt – die Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsausbildung. „Es gab viel zu tun in den vergangenen fünf Jahren. Viele Hindernisse mussten überwunden werden“, sagte Schildknecht. Aber dank des unermüdlichen Einsatzes von Reisgies, für den dieser nun mit dem „Palme Académiques“ ausgezeichnet wurde, sei man guter Dinge. Man habe damals einen wichtigen Grundstein für den zukünftigen Erfolg deutsch-französischer Ausbildungsprogramme gelegt, so der Schulleiter.

Reisgies selbst bedankte sich für die Auszeichnung. „Es ist eine große Ehre für mich.“ Bei seiner grenzüberschreitenden Arbeit für die Ausbildung von Jugendlichen sei ihm vor allem wichtig, dem Fachkräftemangel in Deutschland und der Jugendarbeitslosigkeit in Frankreich entgegenzuwirken. Zudem habe sich schnell gezeigt, dass französische Auszubildende vom dualen System in Deutschland profitieren können. Seine gesamte Arbeit sei aber nur deshalb möglich, weil die politischen Voraussetzungen stimmten. „Es ist ein kleines Stück für unser gemeinsames Europa“, fasste Reisgies seine Arbeit zusammen. Den Firmen, die seinen Ideen von Anfang an aufgeschlossen gegenüberstanden – vor allem Hieber und Evonik – dankte Reisgies ebenso wie den Mitarbeitern der Academie Straßbourg und seinen Kollegen bei der IHK.

Den Dank gab Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der IHK, an den Geehrten zurück. „Wir sind stolz auf Sie.“ Engagierten Personen wie Rainer Reisgies sei es zu verdanken, dass die politische Vision einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich nicht im „luftleeren Raum“ existiere, sondern realisiert werde. Reisgies habe sich während seiner 35 Jahre bei der IHK Hochrhein-Bodensee als echter „Macher“ erwiesen und werde sich auch künftig für die Ausbildung von Jugendlichen dies- und jenseits der Grenze einsetzen.

Ingmar Lorenz



Georges Leyenberger vom französischen Konsulat in Stuttgart (rechts) ehrt Rainer Reisgies.

Bild: Weiter Zeitung

Bild: IBK



Gruppenbild der politischen Vertreter der Bodensee-anrainerländer vor dem Bodenseeforum.

Wirtschaftskonzil 2018: Bodenseeregion als Modellregion für zukunftsfähiges Wirtschaften Mehrwert mit Hürden

Vor 600 Jahren trafen kirchliche und weltliche Entscheidungsträger im Rahmen des Konstanzer Konzils am Bodensee zusammen. Davon inspiriert entstand vor drei Jahren das Wirtschaftskonzil. In diesem Jahr fand es zum letzten Mal statt, am 29. Juni im Bodenseeforum mit hochkarätigen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wie Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für Haushalt und Personal, dem baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann sowie dem Schweizer Wirtschaftsminister Johann N. Schneider-Ammann. Parallel dazu trafen sich die zehn Regierungschefs und -vertreter der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) zu ihrem jährlichen Strategiegeläch in Konstanz. Die IBK ist die gemeinsame Plattform der Regierungen der Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, dem Fürstentum Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern. Im Mittelpunkt beider Anlässe stand die Bodenseeregion als Modellregion für zukunftsfähiges Wirtschaften.

Günther H. Oettinger plädierte beim Wirtschaftskonzil im Rahmen seines Keynote-Referats „Europa in Veränderung – Chance für eine starke Bodenseeregion“ für eine enge Partnerschaft inner- und außerhalb Europas. Und Winfried Kretschmann veranschaulichte, wie die Bodenseeregion als Vorbild dienen kann: „Wichtig ist jetzt eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit und ein enger Austausch mit unseren Nachbarn. Gerade hier in der Bodenseeregion können wir zeigen, dass auch die Kooperation von EU-Mitgliedstaaten wie Österreich und Deutschland mit Nicht-EU-Ländern wie der Schweiz und Liechtenstein möglich und notwendig ist.“

Während des IBK-Strategiegelächs wurden drei Anliegen für die Zukunft thematisiert: „Das Wirtschaftskonzil verschreibt sich den drei Zukunftsthemen: Nachhaltigkeit, Digitalisierung und der Rolle Europas in einer veränderten Weltordnung“, so Winfried Kretschmann. Der Ministerpräsident sieht im Hinblick auf die Digitalisierung eine große Chance in der Vernetzung des Mittelstands. Die Potenziale seien bereits in der Region vorhanden, es läge jetzt daran, diese zu erschließen. Ein Kompetenzatlas soll beispielsweise

Know-how abrufbar machen und eine Problemstellung mit einem Lösungsansatz zusammenführen. Die baden-württembergische Wirtschafts- und Arbeitsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut schloss sich dem an. Auch sie möchte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit intensivieren und die Wirtschaftsstruktur enger gestalten. Eine Voraussetzung für enge wirtschaftliche Verflechtungen sei der vereinfachte Marktzutritt. Die Zusammenarbeit der vier verschiedenen Staaten rund um den Bodensee generiere einen Mehrwert, allerdings gibt es noch Hürden, die zu meistern sind: „Sand im Getriebe besteht aber weiterhin durch die flankierenden Maßnahmen, insbesondere auch für unsere Handwerker“, so die Ministerin. Sie sprach sich für deren Abschwächung aus und erinnerte daran, die richtigen Zeichen nach außen zu senden. Gerade im Bereich des Serviceangebots solle die Anmeldefrist von acht Tagen gelockert werden.

Im Gespräch mit dem Schweizer Wirtschaftsminister Johann N. Schneider-Ammann erklärte Winfried Kretschmann, dass das autonome Fahren in Schaffhausen in der Schweiz bereits im öffentlichen Straßenverkehr angekommen und er in einem selbstfahrenden Bus mitgefahren sei. Um neue Technologien auch in unserer Region in das tägliche Leben integrieren zu können, sei es sinnvoll, junge Menschen so früh wie möglich an das Thema heranzuführen. Im Bildungsbereich soll demnach das Fach Informatik als Fremdsprache der Zukunft eingeführt werden. Das Tablet im Klassenzimmer sei hierbei lediglich das Instrument, es liege in unserer Hand, die Digitalisierung als Chance zu nutzen, endete der Ministerpräsident. In dem Forum „Chancen, Potenziale und Herausforderungen des Start-ups Ökosystems Bodensee“ wurde noch einmal deutlich, dass die Bodenseeregion prinzipiell über das verfügt, was gebraucht wird. Im Hinblick auf das Ökosystem im Gründungsbereich zählen hierzu Faktoren wie Talente, Wissen, Kapital und Infrastruktur. Verbesserungspotenzial sehen die Teilnehmer des Forums im Austausch sowie der Vernetzung der regionalen Potenziale. Ein Profil als Gründungsstandort sei von zentraler Bedeutung, um sowohl in der Region als auch nach außen wahrgenommen zu werden. LK

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann?**Was?****Wo?****Euro**

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-230, www.konstanz.ihk.de

Ausbildungsakademie

Training für Auszubildende

25.09.18	Rhetorik und Präsentationstraining	Schopfheim	99
26.09.18	Benimm ist IN!	Schopfheim	99

Außenwirtschaft

18.09.18	Warenexport in die Schweiz	Konstanz	290
25.09.18/09.10.18	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen	Konstanz/Schopfheim	290
27.09.18	Einreihung von Waren in den Zolltarif	Konstanz	290
05.10.–10.11.18/ 09.10.–08.12.18	Sachbearbeitung Außenwirtschaft – Zertifikatslehrgang	Schopfheim/Konstanz	650
08.10.18	Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen	Schopfheim	290

Finanz- und Rechnungswesen/Betriebswirtschaft

ab 28.09.18	Buchführung und Abschluss (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz	850
04.+05.10.18	Lohn- und Gehaltsabrechnung – Grundstufe	Konstanz	520
ab 15.10.18	Controlling Kompakt (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz	1.150

Büromanagement

08.10.18	Kommunikation & Geschäftskorrespondenz D/CH	Konstanz	290
ab 10.10.18	Management-Assistent/-in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	2.150
12.10.18	Zeitgemäße Geschäftskorrespondenz mit Stil	Schopfheim	290

Einkauf/Logistik / Marketing und Vertrieb

01.+02.10.18	Professionelle Einkaufsverhandlungen	Schopfheim	520
--------------	--------------------------------------	------------	-----

Führung

26.09.+17.10.18	Die ersten 100 Tage als Führungskraft	Schopfheim	520
28.09.18	Langjährige Mitarbeiter motivieren führen	Schopfheim	290
10.10.18	Effektives Arbeiten in interkulturellen Teams	Schopfheim	290

Immobilienmanagement

20.+21.09.18	Basiswissen für Immobilienmakler	Konstanz	520
04.+05.10.18	Aufbau und Führung einer Hausverwaltung – Eigentumsverwaltung	Konstanz	520

Personalwesen / Persönlichkeitsentwicklung

04.+05.10.18	Lohn- und Gehaltsabrechnung – Grundstufe	Konstanz	520
ab 10.10.2018	Personalreferent (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz	1.800
09.10.18	Zeitmanagement und Arbeitstechnik	Konstanz	290

Projektmanagement / Qualitätsmanagement / Technik

ab 24.09.18	Technik für Kaufleute – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	990
09.+10.10.18	EuP – Elektrotechnisch unterwiesene Person	Lörrach	490
15.10.-29.11.18	Projektmanager/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.100
ab 16.10.18	Eventmanager/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz	1.800
22.-26.10.18	QM-Aufbaulehrgang – Prozesse und Verbesserung	Konstanz	1.240

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter www.konstanz.ihk.de